Linzer biol. Beitr.	36/2	1075-1082	30.11.2004

Über Eumenidae aus Madagaskar (Hymenoptera: Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: On 17 species of eumenid wasps, collected in Madagascar, are reported. One new genus *Simplepipona* novum gen. and two new species are described: *Cyrtolabulus rhombicus* nova spec. ♀ and *Simplepipona andreanicolor* nova spec. ♀, ♂. Also the unknown female of *Tulearea leptochiloides* GUSENLEITNER 2000 is described. *Eumenes pensilis* SAUSSURE 1891 (= *Delta pensile*) is a new synonym of *Eumenes guerini* SAUSSURE 1852 (=*Delta guerini*). *Eumenes sakalavus* SAUSSURE 1890 (=*Delta sakalavum*) is available.

Key words: Eumenidae, Madagascar.

Einleitung

Von Herrn Professor Joachim Oehlke (Eberswalde, Deutschland) habe ich zur Bestimmung eine Aufsammlung von Vespoidea erhalten, welche er 2003 in Madagaskar aufgesammelt hatte. Soweit eine Determination oder eine Neubeschreibung möglich, wird das Ergebnis der determinierten Eumeniden nachstehend vorgestellt. Vier gefangene Einzeltiere verschiedener Arten müssen erst, meist bisher unbekannten Gattungen, zugewiesen werden. Dies wird möglich sein, wenn von ihnen mehr Exemplare vorliegen. Bei zwei neuen Arten waren genügend Exemplare vorhanden, damit ihre Beschreibung sowie die Beschreibung einer neuen Gattung vorgenommen werden konnte.

Ich danke Herrn Professor Oehlke für die Möglichkeit die aufgesammelten Tiere studieren zu können und für die Überlassung von Exemplaren für meine Sammlung. Ich bedanke mich auch bei meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner vom Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums für seine Hilfe bei der Suche von Typen in anderen Museen und bei Herrn Dr. Bernhard Merz (Genf) für die leihweise Überlassung von Exemplaren aus der Sammlung Saussure. Gedankt sei auch Herrn Michael Madl, Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums in Wien, für seine Überlegungen zum Problem der Bezeichnung der gefundenen *Delta*-Arten. Geholfen haben mir in diesem Problem auch Madamme Claire Villemant (Museum Paris) und Dr. Stefan Schmidt (Zoologische Staatssammlung München) sowie Dr. Roberto Poggi Director des Museo Civico di Storia Naturale "Giacomo Doria" Genova. Ich danke ihnen allen herzlich.

Untersuchte Arten

Cyrtolabulus bekyliensis (GIORDANI SOIKA 1941)

Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 7♀♀, 9♂♂.

Cyrtolabulus madli GUSENLEITNER 1998

Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 2♀♀.

Cyrtolabulus rhombicus nova spec. ♀

Holotypus: Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 1♀, leg. et coll. Prof. J. Oehlke.
Paratypen: Funddaten wie Holotypus, 3♀♀, coll. J. Oehlke et m.

Durch die vergrößerten, hinten breit abgerundeten Tegulae kommt diese Art *Cyrtolabulus solicitus* GIORDANI SOIKA 1941 nahe, doch sind die Zeichnungen verschieden und die 2. Cubitalzelle ist nicht, wie in der Beschreibung angegeben, dreieckig, sondern rhombisch. Der Clypeus ist nicht birnenförmig, sondern breiter als lang. Beim zweiten Sternit fehlt die für *C. solicitus* angeführte Längsfurche. In der Gestalt ist die hier beschriebene Art ähnlich *Cyrtolabulus madli* GUSENLEITNER 1998. So ist das 2. Sternit ebenfalls sehr stark verlängert, aber unter anderem ist der Clypeus anders gestaltet, die Schultern sind nicht spitz ausgezogen und die hellen Zeichnungselemente sind umfangreicher.

Bei schokoladebrauner Grundfarbe sind, von der Grundfarbe oft undeutlich zu unterscheiden, dunkelrot gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus (an der Basis bei den einzelnen Exemplaren von unterschiedlicher Größe hellrote Flecken), die Unterseite der Fühlerschäfte und der Fühlergeißeln, die Stirn, die Schläfen mit hellrotem Fleck in der Mitte, eine Binde nach der gelben Querbinde und entlang des Mesonotums auf dem Pronotum, eine breite Querbinde auf dem Schildchen, das Hinterschildchen, das Propodeum mit Ausnahme der Seitenwände, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, der Bereich innerhalb der gelben Binde auf den Tegulae (außerhalb der gelben Binde sind die Tegulae gläsern durchscheinend), eine Binde vor der gelben Endbinde auf dem 1. Tergit und das 1. Sternit. Gelb gefärbt sind: eine Querbinde vorne auf dem Pronotum, schmale Binden auf den Tegulae, die Parategulae, Flecken auf dem Propodeum über den Valven, eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, schmale Binden vor dem eingedrückten Endsaum auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit, ein Querfleck vor dem eingedrückten Endsaum auf dem 3. Tergit, Flecken auf den Schenkel I und II und den Schienen III (diese fehlen bei Paratypen) und Streifen auf den Schienen I und II außen. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur in der Costalregion und die Radialzellen sind bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (2,7 : 2,1). Sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,1) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 2,2). Der Clypeus ist grob punktiert. Die Punktzwischenräume sind durchschnittlich so groß wie die Punkte und wegen der dichten Punktulierung matt. Im Seitenprofil ist der Clypeus konvex gewölbt und vor dem Ausschnitt ist er niedergedrückt. Der Clypeus ist von einer anliegenden mikroskopischen und einer hellen abstehenden kurzen Behaarung von einer Länge etwas kürzer als der Durchmesser einer Ocelle. Die Fühlerschäfte sind fein punktuliert und matt. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind gröber als der Clypeus punktiert,

die Punktabstände sind meist etwas kleiner als die Punktdurchmesser und matt. Der Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche des Pronotums ist nur im Bereich der spitzen Schultern (ca. 90°) als Kante ausgebildet. Die Punktierung des Pronotums ist viel gröber als auf der Stirn und die Punktabstände sind schmäler als die Punktdurchmesser. Die vordere Vertikalfläche ist wesentlich feiner punktiert und, zum Unterschied zur Horizontalfläche, glänzen die Punktzwischenräume. In der Mitte befindet sich ein punktloser schmaler Vertikalabschnitt. So grob wie die Horizontalfläche des Pronotums sind auch das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert. Die Mesopleuren besitzen vor den Metapleuren eine kurze Vertikalkante. Das Hinterschildchen, welches in der Breite nicht ganz die halbe Länge des Schildchens erreicht, ist ebenfalls grob punktiert. Vor dem Schildchen ist eine Querkante, welche in der Mitte schmal eingesenkt ist, ausgebildet. Das Propodeum ist vom Hinterschildchen ausgehend in der ganzen Breite horizontal verlängert. Der Bereich geht beulenartig in die Seitenwände über und in der Mitte hat es eine schmale Rinne, beginnend vom Hinterschildchen und bis zur Hinterleibseinlenkung reichend. Die Konkavität wird von oben nach unten tiefer und breiter. Das Propodeum ist auf der Horizontalfläche etwa so grob wie das Mesonotum punktiert, auf den Seitenwänden nimmt die Punktierung gegen die Metapleuren an Größe ab und die Abstände werden größer. Die Punktierung auf den Metapleuren entspricht jener auf den angrenzenden Flächen des Propodeums. Die Tegulae glänzen stärker als die übrigen Abschnitte des Thorax und besitzen in der Mitte einige grobe Punkte. Die Beine sind sehr fein punktuliert, wobei die Schenkel und Schienen der Beinpaare I und II glänzen.

Beim 1. Tergit entspricht die Länge zur Breite am distalen Ende dem Verhältnis 5 : 3. Von oben gesehen verbreitert sich dieses Tergit gleichmäßig. Vor der hellen Endbinde ist eine Querfurche ausgebildet. Die Punktierung auf dem 1. Tergit ist etwas feiner und weitläufiger als auf dem Mesonotum und auch flacher. Die Punktierung auf dem 2. Tergit ist viel feiner als auf dem 1. Tergit (die Punktdurchmesser erreichen nicht den halben Durchmesser der Punkte auf dem 1. Tergit), und die Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser. Das 2. Tergit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber etwas steiler zur Basis ein. Am distalen Ende, nach der hellen Binde, ist der gläsern durchscheinende Endsaum eingedrückt. Dieser Endsaum besitzt an der Basis eine Reihe grober Punkte, im übrigen ist er weitläufig fein punktiert. Das 3. Tergit ist grob chagriniert und am distalen Ende befindet sich ebenfalls ein eingedrückter Endsaum mit einer groben Punktreihe an seiner Basis. Die restlichen Tergite sind fein chagriniert. Das als Dreieck erscheinende 1. Sternit ist feiner als das entsprechende Tergit punktiert und besitzt seitliche Längswülste. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber steiler zur Basalfurche ein. Das 2. Sternit ist wesentlich länger als das 2. Tergit (6,5 : 5). In der Punktierung und im eingedrückten Endsaum kommt es dem 2. Tergit nahe. Wegen des stark verlängerten 2. Sternites sind bei allen vorliegenden Exemplaren die Sternite 3 bis 5 nicht zu sehen. Das 6. Sternit ist fein chagriniert.

Die Stirn, der Scheitel und die Thoraxoberseite haben eine abstehende Behaarung von der Länge eines halben Durchmessers einer Ocelle. Auf den Mesopleuren ist die helle Behaarung etwas länger. Der gesamte Körper ist darüber hinaus von einer silbrigen, staubartigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Tuleara leptochiloides GUSENLEITNER 2000, ♀ neu.

Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 1♀, 2♂♂.

Diese Art wurde von mir nach zwei Männchen beschrieben. Als Fundort wurde bei der Beschreibung "Tuleara" angegeben und daher der Name der Gattung so ausgewählt. Bei den hier vorliegenden Etiketten wird der Ort "Toliara" bezeichnet. Wahrscheinlich lag verschiedenes Kartenmaterial vor. Nun ist es möglich auch das dazugehörige Weibchen zu beschreiben.

♀: Der Clypeus besitzt einen großen braunen Fleck in der Mitte und das Labrum ist braun und nicht gelb wie beim ♂. Die anderen Zeichnungselemente entsprechen jenen des Männchens.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,0 : 2,3), sein fast gerader "Ausschnitt" (Breite : Tiefe = 2,3 : 0,1) ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der "Ausschnitt" wird von einem breiten, gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Der Clypeus ist fein punktiert, die Punktzwischenräume sind breiter als die Punktdurchmesser und chagriniert. Deshalb erscheint der Clypeus matt. Der Clypeus ist von einer anliegenden, dichten Pubeszenz bedeckt.

Die übrigen Merkmale, ausgenommen dem Fühlerendglied, entsprechen jenen des Männchens.

Länge: 8 mm.

Antepipona seyrigi (GIORDANI SOIKA 1941)

Süd, östl. und westl. Ihosy, 1000m, 6.11.2003, 2♀♀; Centr. 40 km S Antsirabevata, 1400m, 2.11.2003, 1♀; Süd, Isalo Geb. 800m, Umg. Ranohira, 7.11.2003, 1♀; Centr. O, Ambila-Lemaitso, Flussufer, östl. Bricka-Ville, 30./31.10.2003, 1♀, 1♂; Süd, Umg. Sakaraha, 400m, Anteninde, Flusstal, 8.11.2003, 1♀, 1♂; Süd/W, Ranobe SE Ankilimalinika, 9m, 12.11.2003, 1♀ 2♂♂; Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 1♂.

Antepipona hova (SAUSSURE 1900)

Centr./O, 4 km W Mandraka, 1300m, östl. Manjakandriana, Regenwald, 31.10.2003, 1♂.

Leptomenes schulthessianus (SAUSSURE 1890)

Süd, östl. und westl. Ihosy, 1000m, 6.11.2003, 1♀, 1♂; Süd, Umg. Sakaraha, 400m, Anteninde, Flusstal, 8.11.2003, 1♀; Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 1♂.

Anterhynchium madecassum (SAUSSURE 1852)

Centr. O, Ambila-Lemaitso, Flussufer, östl.Bricka-Ville, 30./31.10.2003, 1♀.

Anterhynchium grandidieri (SAUSSURE 1890)

Süd, östl. und westl. Ihosy, 1000m, 6.11.2003, 2♀♀, 1♂; Süd, Isalo Geb. 800m, Umg. Ranohira, 7.11.2003, 1♂.

Anterhynchium andreanum **(SAUSSURE 1890)**

Süd/W, Ranobe SE Ankilimalinika, 9m, 12.11.2003, 1♀ 1♂; Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 2♂♂.

Knemodynerus aequilabilis **GUSENLEITNER 1995**

Süd, Isalo Geb. 800m, Umg. Ranohira, 7.11.2003, 1♀; Süd/W, Ranobe SE Ankilimalinika, 9m, 12.11.2003, 1♂.

Simplepipona **novum gen.**

G e n e r o t y p u s : *Simplepipona andreanicolor* nova spec.

Ohne Hilfsmittel betrachtet, sind die vorliegenden Exemplare der nachstehend beschriebenen Art ähnlich den Arten der Gattung *Anterhynchium* SAUSSURE 1863. Sie unterscheiden sich aber durch die vollständig abgerundeten Seiten des Propodeums ohne Ecken und Zähne und bei den Weibchen durch den breiteren und tiefer ausgerandeten Clypeus. Die Konkavität des Propodeums ist gleichmäßig punktiert und nirgends deutlich, wie bei *Anterhynchium*, schräg gestreift. Beim Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche ist nur an den Schultern eine kurze Kante vorhanden und die Vertikalfläche ist wie der Horizontalbereich dicht punktiert und matt. Bei *Anterhynchium* ist im ganzen Übergangsbereich eine Lamelle ausgebildet und der Vertikalabschnitt ist punktlos und stark glänzend.

Simplepipona andreanicolor **nova spec. ♀, ♂**

H o l o t y p u s : Centr., südl. Ambatolampy, 1200m, Ambohimena Tongruben,1.11.2003 1♀, leg. et coll. Prof. J. Oehlke.
P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 1♀ in coll. m., 1♂ in coll. Oehlke.

Auf den ersten Blick sieht diese Art *Anterhynchium andreanum* (SAUSSURE 1890) sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich vor allem durch die Merkmale, welche für den Unterschied der beiden Gattungen gegeben sind. Hervorzuheben wäre aber noch, dass die Tegulae breiter und außen stärker gebogen sind und die vorliegenden Exemplare kleiner als jene der Vergleichsart sind.

♀ Bei schwarzer, etwas in Braun übergehende Grundfarbe sind dunkelrot gefärbt: die Mandibeln ausgenommen die schwarzen Zähne, das Labrum, der Clypeus, die Fühlerschäfte fast vollständig, die Unterseite der Fühlergeißeln, eine bis in die Augenausrandung reichende undeutliche Binde am Innenrand der Augen, die Tegulae, Flecken oben auf dem Propodeum (sie fehlen beim Paratypus) die Beine ab den Schienen aber stark verdunkelt, das 3. Tergit und das 3. Sternit zum Teil sowie die Tergite und Sternite 4 bis 6 vollständig. Weiß gefärbt sind schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind gleichmäßig bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (4,0 : 3,5), sein etwa viertelkreisförmiger Ausschnitt (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,5) hat relativ spitze Ecken und ist deutlich schmäler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 4,0). Bei *Anterhynchium andreanum* ist der Clypeus länger als breit (4,0 : 4,5), sein "Ausschnitt" ist praktisch gerade und seine Seiten sind breit abgerundet. Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind so groß wie oder etwas kleiner als die Punkte und dicht punktuliert, weshalb der Clypeus matt erscheint. Der Clypeus ist anliegend und kurz abstehend behaart (diese Haare sind etwa 1/3

so lang wie eine Ocelle breit ist). Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind feiner als der Clypeus und sehr dicht punktiert. Punktzwischenräume sind nicht deutlich erkennbar fließen aber teilweise ineinander. Die genannten Abschnitte des Kopfes erscheinen sehr matt. Auf dem Pronotum ist nur eine Kante am Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche ausgebildet, sie reicht aber bis zum ventralen Ende des Pronotums. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen, das Hinterschildchen und die Mesopleuren sind kaum gröber als die Stirn, aber ebenso dicht., punktiert. Das Hinterschildchen ist im Seitenprofil gleichmäßig abgerundet und zeigt, wie bei *Anterhynchium andreanum,* keine Horizontalfläche hinter dem Schildchen. Das Propodeum ist etwas feiner als das Hinterschildchen, aber auch sehr dicht punktiert, nur die Seitenwände sind etwas weitläufiger und gröber skulpturiert und matt. Der untere Abschnitt der Metapleuren ist ähnlich wie das Propodeum punktiert, der obere Bereich quergestreift. Die dicht punktulierten Tegulae sind gegenüber der Länge breiter und außen stärker gebogen (Länge : Breite = 2,5 : 2,0) (bei *Anterhynchium andreanum* 3,0 : 1,8). Die Beine sind seidig glänzend bis matt und die Vorderschenkel besitzen einige Punkte.

Das 1. Tergit ist kuppelförmig gestalten und etwas weniger dicht als das Mesonotum punktiert, die Punktzwischenräume glänzen etwas stärker. Das 2. Tergit ist viel feiner und weitläufiger punktiert. Die Punktabstände sind meist größer als die Punktdurchmesser und die Zwischenräume sind chagriniert. Die Tergite 3 bis 5 sind ähnlich skulpturiert wie das 2. Tergit. Das 6. Tergit besitzt keine Punkte. Das 1. Sternit ist grob punktiert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen und ähnlich wie das 2. Tergit punktiert, aber die Punktzwischenräume glänzen wesentlich stärker. Die Sternit 3 bis 6 entsprechen in der Punktierung etwa den entsprechenden Tergiten.

Die helle Behaarung auf der Stirn und auf den Mesopleuren ist etwa doppelt so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Auf dem Scheitel und der Thorax-Oberseite sind die Haare nur halb so lang wie auf der Stirn und auf dem Propodeum etwas länger als jene der Stirn. Der Thorax hat darüber hinaus eine anliegende kurze, das Abdomen eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 10 mm.

♂ Die Färbung ist ähnlich dem ♀, doch sind das Labrum, der Clypeus, Streifen auf den Fühlerschäften, Binden auf dem Innenrand der Augen und eine unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum neben den Binden auf den Tergiten und dem 2. Sternit weiß gefärbt. Die Fühler sind etwas heller rot als beim Weibchen gefärbt und das Hinterschildchen besitzt eine rote Querbinde. Der Clypeus ist so breit wie lang (3,5 : 3,5) Der Ausschnitt ist halbkreisförmig (Breit = Tiefe = 3,0 : 1,7) und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben. Bei *Anterhynchium andreanum* ist der Clypeus länger als breit (4,3:3,5) und nicht ausgerandet. Die Ausrandung bei dem hier beschriebenen ♂ ist von einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Der Clypeus ist nur sehr weitläufig grob punktiert, die Punktzwischenräume, welche größer als die Punkte sind, haben eine dichte Punktulierung. Der Clypeus hat eine dichte, anliegende, silbrige Pubeszenz. Das kaum gebogene, fingerartige Fühlerendglied erreicht zurückgeschlagen die Mitte des 10. Fühlergliedes. Bei *Anterhynchium andreanum* ist das letzte Fühlerglied stärker gebogen, breiter als hoch, und erreicht zurückgeschlagen das Ende des 10. Fühlergliedes. Das 11. Fühlerglied ist kurz und nicht ausgerandet. Bei der Vergleichsart dagegen ist dieses Glied stark verlängert und innen tief ausgerandet.

Die übrigen Merkmale entsprechen jenen des Weibchens.
Länge: 10 mm.

Delta guerini **(SAUSSURE 1852)**

=*Delta pensile* (SAUSSURE 1900), syn.nov.

Centr., E Ranomafana 45 km W Bricka Ville, 30m, 30.10.2003, 1♀, 1♂; Centr./E, Ambila Lemaitso, E Bricka Ville, 2m, 30.-31.10.2003, 2♂♂; Süd/W, Ranobe SE Ankilimalinika, 9m, 12.11.2003, 1♀ 6♂♂; Süd/W, 27 km N Toliara, 7m, 9.-13.11.2003, 1♀, 13.11.2003, 4♂♂; Süd, östl. und westl. Ihosy, 1000m, 6.11.2003, 1♂;

Die Zuordnung der beiden *Delta*-Arten, welche von Professor Oehlke gesammelt wurden, war bisher nicht geklärt. Außer *Delta emarginatum* (LINNAEUS 1758) und *Delta regina* (SAUSSURE 1852), kommen noch zwei sehr ähnliche Delta-Arten in Madagaskar vor. Von diesen beiden Arten wurden aber drei Beschreibungen (damals als Arten von *Eumenes*) veröffentlicht:

Eumenes guerini SAUSSURE 1852

Eumenes sakalavus SAUSSURE 1890

Eumenes pensilis SAUSSURE 1900

Die beiden von SAUSSURE beschriebenen und von ihm bestimmten Arten *Eumenes* (= *Delta*) *pensilis* und *E. sakalavus* konnte ich durch die Hilfe von Dr. Merz aus der Sammlung Saussure in Genf studieren. Leider war es zu diesem Zeitpunkt nicht möglich von *Eumenes guerini* SAUSSURE 1852 weder den Typus oder von Saussure bestimmte Exemplare zu erhalten. Ich habe nun versucht, Exemplare dieser Art aus dem Museum in Paris zu bekommen. Dort aber sind keine Exemplare dieser Art vorhanden. Madamme Claire Villemant, hat mir nun geraten, die Suche in den Sammlungen von Guerin-Méneville fortzusetzen. Dafür kamen unseres Wissens die Museen Genua und München in Frage. Ich habe zuerst das Museum München angeschrieben. Dr. Stefan Schmidt teilte mir aber mit, dass sich diese Art nicht in ihrer Sammlung befindet. Das Problem besteht darin, dass SAUSSURE 1852 bei der Beschreibung von *Eumenes guerini* angibt: "post-écusson bordé par une ligne jaune". Dies würde auch für die später beschriebene Art *Eumenes pesilis* SAUSSURE 1891 sprechen. Doch gibt SAUSSURE nicht an, dass das 2. Tergit eine helle Endbinde hat, ein weiteres Charakteristikum für *Eumenes pensilis*. Es wurde wahrscheinlich aus diesen Gründen von GIORDANI SOIKA 1991 und BORSATO 1999, aber auch schon früher, von BEQUAERT 1918, *Eumenes sakalavus* SAUSSURE als Synonym zu *Eumenes guerini* SAUSSURE gestellt.

Zum Abschluss dieser Studien habe ich nun dankenswerter Weise von Herrn Dir. Dr. Roberto Poggi aus der Collection Gribodo des Museo Civico di Storia naturale "G. Doria" in Genua den Typus von *Eumenes guerini* SAUSSURE 1852 leihweise erhalten. Der Typus zeigt am distalen Ende des 2. Tergites eine helle Binde, welche bei der Beschreibung nicht Erwähnung fand. Auch die übrigen Merkmale (z. B. Clypeus-Form) stimmen mit jenen von *Eumenes pensilis* SAUSSURE 1900 überein. *Delta pensile* (SAUSSURE 1900) ist daher ein Synonym zu *Delta guerini* (SAUSSURE 1852). *Delta sakalavum* SAUSSURE 1890 ist nun der gültige Name für jene *Delta*-Art dieser Verwandtschaft, bei der sowohl am Hinterschildchen, als auch am distalen Ende des 2. Tergites eine helle Binde fehlt.

Delta sakalavum **(SAUSSURE 1890)**

Centr. 40 km S Antsirabevata, 1400 m, 2.11.2003, 1♀; 2♂♂; Süd, östl. und westl. Ihosy, 1000 m, 6.11.2003, 2♀♀, 3♂♂.

***Zethus madecassus* (SCHULTHESS 1907)**

Süd/W, Ranobe SE Ankilimalinika, 9 m, 12.11.2003, 2♀♀ 3♂♂; Süd/W, 27 km N Toliara, 7 m, 9.-13.11.2003, 1♀, 1♂

***Zethus seyrigi* GIORDANI SOIKA 1940**

Süd/W, 27 km N Toliara, 7 m, 9.-13.11.2003, 2♂♂.

***Paramischocyttarus madagassus* GUSENLEITNER 1998**

Süd/W, 27 km N Toliara, 7 m, 9.-13.11.2003, 2♀♀.

Zusammenfassung

Über 17 Eumeniden-Arten, in Madagaskar gefangen, wird berichtet. Neu beschrieben wird die Gattung *Simplepipona* novum gen. und zwei neue Arten *Cyrtolabulus rhombicus* nova spec. ♀ sowie *Simplepipona andreanicolor* nova spec. ♀, ♂. Beschrieben wird auch das bisher nicht bekannte Weibchen von *Tuleara leptochiloides* GUSENLEITNER 2000. *Eumenes pensilis* SAUSSURE 1891 (= *Delta pensile*) ist ein Synonym von *Eumenes guerini* SAUSSURE 1852 (= *Delta guerini*). *Eumenes sakalavus* SAUSSURE 1890 (= *Delta sakalavum*) ist eine gültige Art.

Literatur

BEQUAERT J. (1918): A revision of the Vespidae of the Belgian Congo based on the collection of the American Museum Congo expedition, with a list of Ethiopian Diplopterous wasps. — Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. **39**: 1-384.

BORSATO W. (1999): Eumenidi raccolti in Madagascar da A. Mochi (Hym. Eumenidae). — Boll. Mus. Reg. Ci. nat. Torino **16**: 107-112.

GIORDANI SOIKA A. (1991): Studi sui Vespidi solitari. — Boll. Soc. Venez. St. Nat. **2**: 130-273.

GIORDANI SOIKA A. (1991): Vespoidea raccolti da L. A. Nilsson nel Madagascar con una tabella per la determinazione delle *Ropalidia* del Madagascar. — Lavori, Soc. Ven. Sc. Nat. **16**: 79-90.

GUSENLEITNER J. (2000): Eine Aufsammlung von Eumeniden auf Madagaskar (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae). — Linzer biol. Beitr. **32** (2): 923-926.

SAUSSURE H. de (1852): Et Fam. Vesp. 1, Monographie des Guêpes soöitaires, ou de la tribu des Euméniens: 1-268, pl. I-XX.

SAUSSURE H. de (1891): In: GRANDIDIER A., Historie Physique naturelle et politique de Madagascar. **20**: 1-590.

SAUSSURE H. de (1900): Wissenschaftliche Ergebnisse der Reisen in Madagascar und Ostafrika in den Jahren 1889-1895 von Dr. A. Voeltzkow. Hymenoptera Vespidae. — Abh. Senckenb. Naturf. Ges. **262**: 203-240.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at